

29.04.2013

1. Vermerk:

Errichtung eines konsistenten Berichtswesens

Ergebnisse des Gespräches zwischen der HS Niederrhein (Frau Hinrichs) und
der HS Rhein-Waal (Herr Junge)
unter Teilnahme der HS Ostwestfalen-Lippe (Herr Schiebel)
am 24.04.13 in der Hochschule Niederrhein

Ziele der Zusammenarbeit:

Ziel der Zusammenarbeit ist es, mit einem für die beteiligten Hochschulen geringeren Mitteleinsatz ein technisch und qualitativ hochwertigeres Berichtswesen zu erarbeiten, als dies ohne die Zusammenarbeit möglich wäre.

Inhalt der Zusammenarbeit:

Zunächst geht es darum, aus MACH Finanzen Daten zu kopieren und in SuperX zu halten, um daraus Standardberichte zu erstellen.

Die höhere Effizienz des Mitteleinsatzes wird erzielt durch:

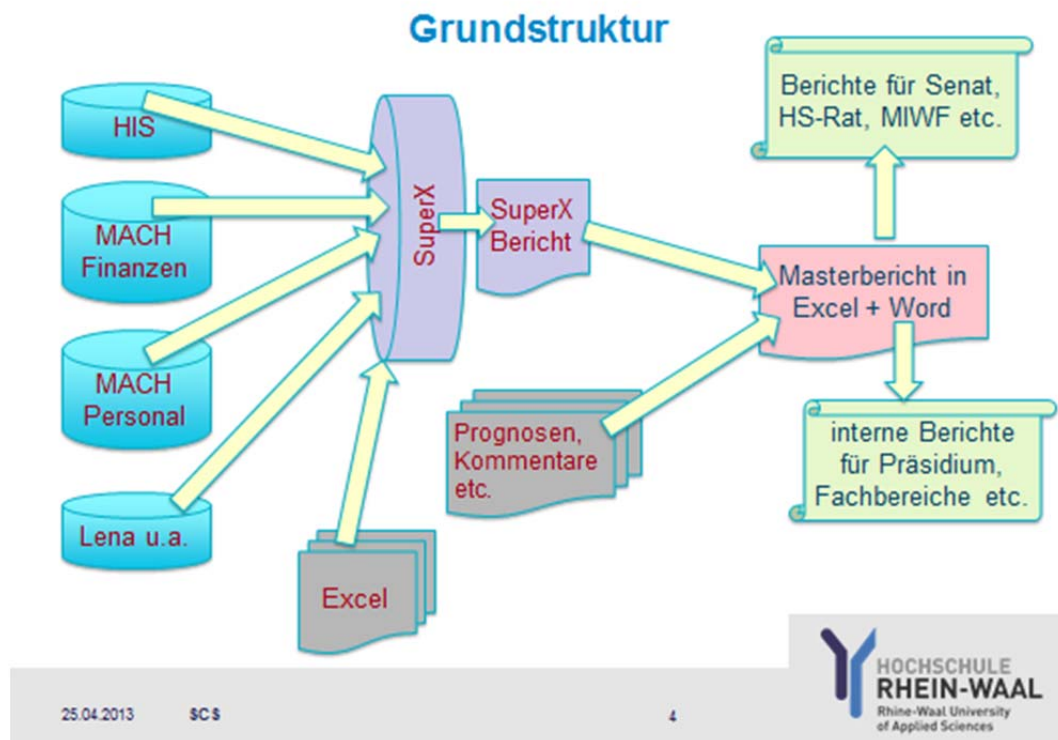
- den Austausch von Wissen und Erfahrung zwischen den Beteiligten,
- die gemeinsame Beauftragung der technischen Umsetzung,
- ein arbeitsteiliges Vorgehen, bei dem jede Hochschule auch von Beiträgen der jeweils anderen Hochschulen profitiert.

Die gewünschte höhere Effizienz lässt sich nur realisieren, wenn die Technik und Prozesse des Berichtswesens einen hohen Grad an Homogenität aufweisen. Hier müssen die Beteiligten Kompromisse eingehen.

Auf der Oberfläche der Berichte ist diese Homogenität nicht notwendig: Aus dem gleichartigen Pool der im Berichtswesen bereitgestellten Daten kann jede Hochschule die eigenen Berichte im eigenen Design komponieren.

Die Kooperation ist für die Beteiligung weiterer Partner und andere Berichtsthemen grundsätzlich offen.

Grundstruktur des Berichtswesens



Die Beteiligten haben sich auf folgende Eckpunkte geeinigt:

- Aus den transaktionalen Systemen (oben blau dargestellt) werden Daten in Super X übernommen und zu strukturierten Berichten aufgearbeitet. Dies geschieht zunächst nur aus MACH Finanzen. Die Beteiligten streben an, dabei ein identisches Datenmodell, also gleiche Datentabellen zu verwenden.
- Als Erstes werden Datentabellen zur Abbildung von Zahlungsflüssen (Finanzrechnung) und von Werteflüssen (Gewinn- und Verlustrechnung) erarbeitet.
- Die Planung findet außerhalb von SuperX statt. Plandaten werden soweit notwendig in MACH eingegeben und dort automatisiert von SuperX ausgelesen oder direkt über csv-Dateien in SuperX eingelesen (oben grau „Excel“).
- Auf Basis des SuperX- Berichtes wird zunächst ein Masterbericht (oben rot dargestellt) erstellt, in dem alle notwendigen Angaben zu einem Thema, z.B. zu den Zahlungsflüssen, enthalten sind. Dieser ist die Basis für alle weiteren Controlling-Berichte zu die-

sem Thema. Dadurch ist sichergestellt, dass alle Controlling-Berichte, z.B. zu den Zahlungsflüssen, widerspruchsfrei sind.

- Dem Masterbericht können Kommentare, Prognosen und weitere ergänzende Informationen zugefügt werden (oben grau dargestellt).

Die Zusammenarbeit der Hochschulen geht zunächst bis zum Masterbericht. Welche Zahlen daraus für welche Adressaten (z.B. HS-Rat, Senat, Fachbereiche) aufbereitet werden, ist grundsätzlich Sache der jeweiligen Hochschule (oben grün dargestellt). Sofern jedoch auch hier Zusammenarbeit möglich ist, wird diese genutzt.

Methoden und Instrumente

Die Beteiligten haben folgende Verabredungen getroffen:

- Zur Klärung der inhaltlichen Aspekte wird ein Fachkonzept erstellt und fortgeschrieben. Dies betreut die HS Rhein-Waal federführend und stimmt es regelmäßig mit den anderen Beteiligten ab.
- Zur organisatorischen Abstimmung wird ein Projektplan erstellt und fortgeschrieben. Dies betreut die HS Niederrhein federführend und stimmt es regelmäßig mit den anderen Beteiligten ab.
- Die Struktur der Berichte und die inneren mathematischen Zusammenhänge werden in Excel dargestellt. Hierzu liefert die HS Niederrhein einen ersten Prototypen.
- Zu den Datenfeldern in den Berichten werden Definitionen in Excel dokumentiert. Dieselben Datenfelder können in mehreren Berichten vorkommen. Die HS Niederrhein legt dazu den ersten Entwurf vor.
- Es wird ein Steckbrief für jeden Bericht erstellt, in dem u.a. Berichtszweck, Empfänger, Berichtsrhythmus, Berichtsinhalte beschrieben sind. Die HS Rhein-Waal legt dazu den ersten Entwurf vor.

Zur technischen Unterstützung der Zusammenarbeit wird ein für alle Beteiligten erreichbarer Online-Speicherplatz geschaffen.

Wird in einzelnen Punkten kein Konsens gefunden, können die Beteiligten unterschiedliche Konzepte verfolgen, was dann allerdings auch die Möglichkeiten der Zusammenarbeit einschränkt.

Vorgehen und Zeitplan

Grundsätzlich ist vorgesehen, das Thema von zwei Seiten anzugehen:

- Mit den oben beschriebenen Instrumenten wird das Berichtswesen vom Ergebnis her strukturiert: Die erwünschten Ergebnisse/Berichte sind Ausgangspunkt, von dem aus die Anforderungen an das Datenmodell entwickelt werden.
- Gleichzeitig wird der umgekehrte Weg beschritten: Die in MACH vorhandenen Daten werden in die in SuperX bereits vorhandenen Tabellen geschrieben und mithilfe der in SuperX vorhandenen Standardberichte ausgewertet.

Im Aufeinandertreffen der beiden Herangehensweisen ist dann der Kompromiss zu finden, wie viel Wunschvorstellung und wie viel Pragmatismus realisiert wird. Dabei wird der Rahmen an Zeit und Geld ein wesentlicher Parameter sein.

Beide Herangehensweisen sind derzeit schon in der Umsetzung:

- Zu den oben beschriebenen Instrumenten liegen erste Entwürfe vor.
- Das Abziehen der Daten aus MACH in SuperX ist bei der HS Rhein-Waal bereits in Arbeit. Die dabei gewonnenen Erfahrungen werden es der HS Niederrhein wesentlich erleichtern, den Schritt zu gehen.

Die Konkretisierung und Weiterentwicklung wird aus dem Projekt erwachsen. Falls weitere Partner hinzukommen, sollten diese auch für ein Instrument die Federführung übernehmen.

Vorbehaltlich des noch zu erstellenden Projektplanes sind bisher folgende Zeiträume für 2013 diskutiert worden:

- Mai: Erster Datenabzug aus MACH, Rohentwurf des Fachkonzeptes.
- Juni: Sichtung der Standardberichte in SuperX, ein erster Berichtssteckbrief.
- Juli/August: Definition von Datenfeldern und Konzeption des ersten Masterberichtes.
- September: Erstellung des Masterberichtes, Abstimmung Fachkonzept + Berichtssteckbrief.
- Oktober: Erstellung eines ersten Pilotberichtes (z.B. des Berichtes für den HS-Rat) auf Basis des Masterberichtes.

Kosten

Der größte Kostenblock ist der Einsatz der Beschäftigten in den beteiligten Hochschulen. Hier sind für das avisierte Projekt mindestens 40 Personentage je Hochschule im Controlling zu veranschlagen. Dazu kommt noch der Aufwand der beteiligten IT-Beschäftigten, der mit

zwei bis fünf Personentagen nur grob abgeschätzt werden kann. Außerdem werden sporadisch kleinere Zuarbeiten aus der Finanzbuchhaltung notwendig sein.

Für externe Dienstleistungen (voraussichtlich der Firma MemText) sind mindestens X Personentage zu rechnen, die nach derzeitigen Preisen (700,- € netto je Tag) X € kosten. Davon hat die HS Rhein-Waal bereits erste Leistungen beauftragt, nämlich den Datenabzug aus MACH (s.o.).

Fahrtkosten und andere Aufwände sind im Bereich unter 200,- € zu erwarten.

Kosten für Softwarelizenzen, Schulung und Beratung sind nicht vorgesehen.

Fazit

Die Beteiligten empfehlen, dass die zuständigen Vizepräsidenten die Zusammenarbeit in der hier beschriebenen Form vereinbaren.

Bernward Karl Junge

2. Vizepräsident für die Wirtschafts- und Personalverwaltung
3. z.d.A.